

Beziehungsvolle, barocke Berührung

*Zsuzsa Kollárs „Reflexionen“
begeistern am Weissenhof*

Von Leonore Welzin

WEINSBERG Beim Neckar Musikfestival ist Zsuzsa Kollár keine Unbekannte. Die Ungarin, ausgewiesene Expertin für Klavier-Musik, mag nicht einfach „Stücke hintereinander spielen“. Vielmehr spürt sie Komponisten auf, die sich als Seelenverwandte empfinden und deren Werk Bezüge plausibel herstellt.

Kollárs aktuelles Projekt „Reflexionen“ verhandelt die Verbindung von Francois Couperin (1668-1733), mit Maurice Ravel (1875-1937) und verbandelt Georg Friedrich Händel (1685-1759) mit Johannes Brahms (1833-1897). Ausgangsmaterial sind fein zisierte Cembalo-Stücke der beiden Barockmeister.

Zeitsprung Die französische Gegenüberstellung wagt einen Zeitsprung von 200 Jahren. Sie startet am Hofe von Louis XIV und landet mit Ravels „Le tombeau de Couperin“ („Couperins Grabstein“) im Ersten Weltkrieg, ein historischer Tiefpunkt mit traumatisierender Wirkung. Ausgehend von Händels Suite in B-Dur, ist das deutsche Pendant barocker Rückbindung die „Variationen und Fuge über ein Thema von Händel“ von Brahms.

Ein persönlicher Höhenflug, mit dem der 28-jährige (offenbar verliebte) Komponist an die Öffentlichkeit drängt: „Ich habe Dir Variationen zu Deinem Geburtstag gemacht, die Du noch immer nicht gehört hast, und die Du schon längst hättest einüben sollen für Deine Konzerte“, so Brahms an Clara Schumann. Brahms erkor das vor Esprit und Energie sprühende Opus zu seinem Lieblingswerk.

Enthusiastisch Atemberaubend gut versteht Zsuzsa Kollár Werke unterschiedlicher Formen und Epochen zu behandeln. Vielfach ausgezeichnet, konzertiert sie seit den 70er Jahren international. Das beziehungsreiche Programm, übrigens eine Premiere, ist dramaturgisch wie interpretatorisch eine Glanzleistung, die das Publikum am Weissenhof mit enthusiastischem Beifall würdigt. Kollár bedankt sich mit Bachs Adagio aus dem Orgelwerk (Toccata, Adagio und Fuge C-Dur). Eine subtile Interpretation, die nach dem Brahms'schen Fortissimo am Ende der 25 Variationen die emotionalen Wellen wieder glättet.